

Forum *Logopädie*

Zeitschrift des Deutschen Bundesverbandes für Logopädie e.V.

Zukunft des dbf – Zukunft der Logopädie

Der Bundesvorstand stellt zukunftsorientierte Leitlinien für die strategische Ausrichtung der Verbandsarbeit vor.

Unmittelbar nach seiner Wahl im Juni 2014 und der sich anschließenden Einarbeitungszeit begann der Bundesvorstand mit einer kritischen Situationsanalyse zum Zustand des Verbandes. Die Ergebnisse dieser Analyse waren Grundlage für die Diskussion zur strategischen Ausrichtung des dbf. Der Bundesvorstand hat im Rahmen einer Strategiesitzung die Schwerpunkte seiner Arbeit festgelegt.

Ausgangspunkt für seine Überlegungen war dabei die Frage: Welche Zukunftsvisionen haben wir bezüglich unseres Fachgebietes Logopädie, bezüglich des Berufes als Profession und des Verbandes als Berufs- und Fachverband?

Damit die Zukunftsvision Realität werden kann, ging es auch um konkrete Fragen der möglichen Umsetzung: Wohin soll unseres Erachtens die Reise des Verbandes, auch über 2017 hinaus, gehen? Welche (Kern-)Themen sollten in den Fokus genommen werden? Wie sollte sich der Verband organisatorisch auf Bundes- und Landesebene sowie hinsichtlich der Geschäftsstelle aufstellen? Welche Organisationsform ist für die Zukunft die richtige? Welche künftigen Entscheidungsprozesse sollte es geben, um einerseits die Arbeit des Verbandes zu beschleunigen und andererseits eine große Mitgliederbeteiligung zu ermöglichen?

Diese Fragen haben wir mit unseren Qualitätsansprüchen verbunden: Was gelingt gut?

Was soll verbessert werden? Was muss neu hinzukommen? Was kann abgeschafft werden, weil es nicht mehr notwendig oder zeitgemäß ist? Getragen waren diese Ansprüche von unserer Leitfrage: Wie kann der Verband seine Mitglieder bestmöglich unterstützen?



44. dbf-Jahreskongress
4. – 6. JUNI 2015
Düsseldorf

Antworten auf diese Fragen finden sich für uns vor allem in der Satzung mit dem darin formulierten Auftrag der Mitgliedschaft an den Bundesvorstand sowie im Berufsleitbild. Auch die aktuellen politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen, beispielsweise die demografischen Veränderungen, sind in unsere Überlegung eingeflossen.

Wie können sich Beruf und Verband an diese Veränderungen anpassen, um einer positiven Zukunft entgegen zu gehen? Auf welche Rahmenbedingungen können und müssen wir Einfluss nehmen um diese zu unterstützen?

**Den Verband – dbf
zukunftsfähig
machen**

**Den Beruf
zukunftsfähig
machen**

**Die Logopädie
sichtbarer
machen**

Den Beruf der Logopädin/des Logopäden zukunftsfähig machen

Die Berufsgruppe soll mit ihrer fachlichen Expertise wichtiger Akteur eines modernen Gesundheitswesens sein. Ihre gesellschaftliche Bedeutung soll auch von politischen Entscheidungsträgern anerkannt und ihre Leistungen angemessen vergütet werden.

Schwerpunkt: Lobbyarbeit

Die Interessenvertretung der Berufsgruppe soll durch konsequente Lobbyarbeit auf politischer und wirtschaftlicher Ebene ausgebaut werden.

Welche Aktivitäten sehen wir unter anderem als Wegbereiter zu diesem Ziel:

- Präsenz bei Veranstaltungen des Gesetzgebers, von Parteien, Ärzterverbänden und -kammern sowie von Krankenkassen bei logopädie relevanten Themen,
- Stellungnahmen zu allen die Logopädie betreffenden Gesetzesvorhaben, beispielsweise zum Präventionsgesetz,
- aktive Teilnahme an politischen Arbeitskreisen und Netzwerkpflege mit politischen Entscheidungsträgern.

Schwerpunkt: Vergütung logopädischer Leistungen – Neue Handlungsfelder

Die wirtschaftliche Situation der Berufsgruppe soll sich nachhaltig verbessern. Dies bedeutet, dass eine leistungsgerechte Vergütung für Angestellte und Freiberufler durchgesetzt wird. Neue Handlungsfelder im Bildungs- und Gesundheitswesen sollen erschlossen werden und Angebote, beispielsweise zu Prävention und Gesundheitsförderung (freier Markt), entwickelt werden.

Folgende Maßnahmen sehen wir unter anderem als unsere Aufgaben an, um diese Ziele zu erreichen:

- Aktivitäten, die dazu beitragen, dass der Gesetzgeber die Anbindung an die Grundlohnsumme aufgibt,
- Betonung und Einbringung logopädischer Expertise in allen Bereichen logopädischen Handelns, wie z.B. im Bereich der Therapie von Schluckstörungen und der Unterstützten Kommunikation,
- Einsatz für die Aufnahme der Berufsgruppe in den Leitfadens Prävention der GKV,
- Einsatz für eine Vergütung für Angestellte, die europaweit geltendem Maßstab entspricht (DQR 6),
- Identifikation und Aufbereitung neuer Leistungen und Einsatz für deren Anerkennung.

Schwerpunkt: Revision des Berufsgesetzes

Im Rahmen der anstehenden Revision des Berufsgesetzes soll die Ausbildung auf Hochschulebene als Regelangebot festgelegt werden. Eine Vereinheitlichung der Berufslandschaft soll dadurch erreicht werden, dass alle Ausbildungsgänge im Bereich Logopädie den Anforderungen des Berufsgesetzes in Hinblick auf Ziele und inhaltliche Gestaltung in Theorie und Praxis zu entsprechen haben. Dies impliziert auch die gesetzlich geschützte Berufsbezeichnung, den Tätigkeitsschutz und die staatliche Anerkennung durch eine staatliche Prüfung.

Durch folgende Maßnahmen möchten wir dazu beitragen, dieses Ziel langfristig zu erreichen:

- Evaluation der Modellklausel: Stellungnahme im Fachbeirat NRW; Stellungnahmen zu Anfragen aus den Bundesländern (wie z.B. Hessen, Rheinland-Pfalz),
- Festlegung logopädie spezifischer Rahmenbedingungen bei der Einführung der primärqualifizierenden Ausbildung auf Hochschulebene,
- Zusammenarbeit und Abstimmung mit dem Deutschen Bundesverband der akademischen Sprachtherapeuten (dbs) sowie mit dem Deutschen Bundesverband der Atem-, Sprech- und StimmlehrerInnen (dba),
- Formulierung von Anforderungen an die Gestaltung des Übergangs der Ausbildung von der Berufsfachschulebene auf die (Fach-)Hochschulebene in Absprache mit dem Bund Deutscher Schulen für Logopädie,
- Erstellung einer Vorlage zum Berufsgesetz in Zusammenarbeit mit allen Berufsgruppen im Bereich Logopädie,
- Aktualisierung und Anpassung der Übergangsregelungen in § 8 LogopG im Hinblick auf berufsfachschulisch ausgebildete LogopädInnen.

Die Logopädie sichtbar machen

Die Gesellschaft soll die Ressource der logopädischen Expertise erkennen und in Anspruch nehmen. Der dbl soll als Fachverband wahrgenommen werden, der das logopädische Fachwissen für unterschiedliche Interessensgruppen aufbereitet und verfügbar macht. Er setzt

sich für die Weiterentwicklung der Logopädie ein.

Schwerpunkt: Mediale Präsenz und Öffentlichkeitsarbeit

Die Berufsgruppe (und der Verband) sollen in der Öffentlichkeit stärker wahrgenommen werden.

Folgende Maßnahmen und Projekte wurden dazu in Angriff genommen:

- Einheitliche Gestaltungslinie für alle dbl-Broschüren und Veröffentlichungen,
- Neukonzeption: Forum Logopädie,
- Gestaltung von Teilen der dbl-Webseite in einfacher Sprache,
- Einführung eines einheitlichen Konzeptes zur gendergerechten Sprache in allen Verbandspublikationen,
- verstärkte Visualisierung von Inhalten (Bilder, Filme) auf der dbl-Webseite,
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit Verbänden der Selbsthilfe und anderen Berufsgruppen,
- Modernisierung der Onlinepräsentation in der Kommunikation nach innen und außen,
- Erhöhung der Transparenz in der Präsentation von Inhalten und Ansprechpartnern.

Schwerpunkt: Präsentation des dbl als Fachverband

Der dbl soll in logopädischen Fachfragen von Politik, Medizin und auch von Mitgliederseite noch stärker als bisher als Fachverband angesprochen und um Stellungnahme und Unterstützung gebeten werden.

Folgende Maßnahmen tragen dazu bei, dieses Ziel langfristig zu erreichen:

- Positionierung des Verbandes zu logopädisch relevanten Maßnahmen bzw. Fragestellungen im Bereich des Gesundheits- und des Bildungswesens,
- Aufbau einer Datenbank mit Experten zur Erstellung von Fachgutachten im Bereich Logopädie und verstärkte Mitarbeit an medizinischen Leitlinien (AWMF),
- Aufbau eines Forschungsnetzwerkes in Zusammenarbeit mit den Studiengängen für Logopädie,
- Entwicklung neuer Kommunikationsplattformen für Logopädinnen und Logopäden.

Den Verband zukunfts-fähig machen

Ein Verband lebt von seinen aktiven Mitgliedern, die sich als Funktionäre, im Rahmen einer bestimmten Aufgabe oder vor Ort als VertreterInnen der Logopädie engagieren. Gemeinsam mit den hauptamtlich Beschäftigten tragen sie dazu bei, den Verband und seine Ziele ebenso wie die Logopädie als Fach voranzubringen. Ein wichtiges Ziel des Bundesvorstandes ist es, diese Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamt zu verbessern. Deshalb sollen Entscheidungs- und Entwicklungsprozesse effizienter und transparenter gestaltet werden.

Schwerpunkt: Professionalisierung

Zielsetzung ist die Professionalisierung des Ehrenamts und ggf. eine Erweiterung des Hauptamtes sowie die Optimierung der Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamt. Damit dies erreicht wird, sind folgende Maßnahmen erforderlich:

- Besetzung der Geschäftsführung
- Erstellung einer zur Strategie passenden Strukturplanung für Geschäftsstelle und Verband (bis 2018)
- Überprüfung, welche Aufgaben im

Verband am besten im Ehrenamt und welche im Hauptamt wahrgenommen werden können. Hieraus könnten sich auch Veränderungen in der aktuellen Verbandsstruktur ergeben.

- Neujustierung der Zusammenarbeit zwischen Bundesebene, Länderebene und Kommissionen
- Neujustierung der Zuständigkeiten zwischen Geschäftsstelle und Funktionären

Schwerpunkt: Fokussierung der Mitgliederbedürfnisse

Alle Mitglieder unseres Verbandes sollen sich in unserem Verband bezüglich ihrer Interessen gut vertreten und bezüglich ihrer Bedürfnisse gut betreut wissen.

Die Interessen und Wünsche sind so vielfältig wie unsere Mitgliedschaft und der dbl profitiert von dieser Vielfalt und von der Kraft eines mitgliederstarken Berufsverbandes.

Maßnahmen auf dem Weg dahin:

- Verbesserung der internen Kommunikation des Verbandes über die Einrichtung neuer Kommunikationsplattformen und Möglichkeiten der Begegnung
- Community-Bildung
- Entwicklung zielgruppenspezifischer Angebote und Dienstleistungen

Wir wissen, dass wir uns mit diesen Zielsetzungen viel vorgenommen haben. Und wir haben im vergangenen, ersten Jahr unserer Amtszeit erfahren, wie viel Kraft es kostet, diese Maßnahmen anzugehen und Stück für Stück umzusetzen. Wir muten uns und allen anderen ehrenamtlich engagierten Mitgliedern des Verbandes sowie den Hauptamtlichen in der Geschäftsstelle damit eine Menge zu.

Aber wir sehen: Wandel lohnt sich! Und: Es ist ein schönes Gefühl, wenn wir uns unseren Zielen gemeinsam Schritt für Schritt nähern. Mut machen auch die vielen Menschen, die die Bedeutung der Logopädie und die unseres Berufsstandes für die Gesellschaft erkannt haben und uns durch Zuspruch, Rat und Tat unterstützen.

Dass die Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen, Hannelore Kraft, in ihrem Grußwort zum diesjährigen dbl-Kongress in Düsseldorf schreibt: „Die Arbeit der Logopädinnen und Logopäden ist (...) von unschätzbarem Wert (...) für unsere gesamte Gesellschaft“ bestätigt und belohnt unser aller Engagement: Wir sind auf dem richtigen Weg!

*Dietlinde Schrey-Dern,
Präsidentin*